

Niemals oberflächlich!

Herausforderungen bei der Konservierung von Wandmalerei/Architekturoberfläche

Fachkolloquium der Fakultät Erhaltung von Kulturgut der HAWK in Zusammenarbeit mit dem Hornemann Institut

anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Ivo Hammer

Organisation: Dipl. Rest. Anneli Ellesat M.A, Dr. Angela Weyer

Freitag, den 15. Mai 2009, ab 9.45

Hörsaal Goschentor

Angela Weyer: Kurze Einführung in das Programm

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

ich möchte Ihnen jetzt kurz aus Sicht der Organisatorinnen der Tagung, Anneli Ellesat und mir, erläutern, wie es überhaupt zu diesem Kolloquium kam und dann zu diesem Programm.

Die Idee zu dem Kolloquium entstand arg spät, erst Anfang Januar. Irgendwie war bei mir noch hängengeblieben, dass die offizielle Verabschiedung von Ivo Hammer im Februar 2009 wegen des 20jährigen Jubiläums des Fachbereichs sehr kurz ausgefallen war und er sich ja auch erst am Ende dieses Semesters wirklich von der Lehre hier trennt.

Dann drang die Nachricht durch, dass das Ministerium der Wunschkandidatin der Fakultät für die Nachbesetzung der Professur zugestimmt habe. Neben dem Abschiednehmen, was ja auch etwas Negatives hat, kam also die Freude über die Neuberufung von Frau Riedel und der Dank an Herrn Pursche für die erfolgreiche Interimslösung.

In Anneli Ellesat fand ich dann schnell die kompetente Mitstreiterin.

Am Vormittag hören Sie nun nach Frau Riedel drei sehr langjährige wissenschaftliche Weggefährten von Ivo Hammer, am Nachmittag - eingeleitet von seinem eigenen Rückblick - drei Jung-Wissenschaftler aus dem Kreise seiner Studierenden aus der früheren wie auch aus der späteren Zeit.

Die abschließende Vorstellung des jüngsten Buchprojektes am Abend ist gleichzeitig auch die Vorstellung des letzten großen Projektes mit seinen Studierenden und dem des Hornemann Instituts.

Die Auswahl der heutigen Redner und Moderatoren fiel uns schwer, denn es sind uns sehr viele Leute eingefallen, die in Frage gekommen wären. Aber ein eintägiges Kolloquium verträgt nun mal nicht mehr Beiträge. Wir wollten die Vielfalt der Projekte und des Engagements von Ivo Hammer zeigen und zugleich die elf Jahre seines Wirkens widerspiegeln.

Mit Thomas Danzl und Mauro Matteini arbeitet Ivo Hammer seit nun 20 Jahren zusammen, angefangen hat ihre Zusammenarbeit bereits 1989 in Schloss Parz in Oberösterreich. Alle drei sind eng verbunden mit der sog. Florentiner Schule, die Prof. Enzo Ferroni begründet hat (und der unter anderem die Barium-Ammoniumcarbonat-Methode, also die Rekonversion des Gipses, gemeinsam mit dem Restaurator Dino Dini entwickelt hat).

Mauro Matteini ist wohl einer der wichtigsten Vertreter der Naturwissenschaften in der Denkmalpflege, jedenfalls auf dem Gebiet der porösen Baustoffe.

Sowohl Ivo Hammer wie auch Mauro Matteini, Ursula Schädler-Saub und Erwin Stadlbauer haben sich 1997 am internationalen World Cultural Heritage Symposium in Hildesheim beteiligt, dessen ausdrückliches Ziel es war, mit weltweiter Fachkompetenz das Aufgabenprofil des geplanten, aber damals noch nicht gegründeten Hornemann Instituts zu entwickeln. Unsere heutige Hauptaufgabe, Unterstützung des internationalen Wissenstransfer via neuer Medien und das E-learning Programm, geht auf dieses

Symposium zurück. Ivo Hammer war auch zusammen mit Frau Schädler-Saub der erste, der bereit war, einen E-learning Kurs zu schreiben, zu einer Zeit, als wohl kaum ein Restaurator wusste, was damit wirklich gemeint ist.

Ein weiteres wichtiges Projekt der Zusammenarbeit vieler hier Anwesenden war die Konservierung des Kreuzgangs von St. Michael hier in Hildesheim und die Ausstellung dazu während der EXPO 2000.

2003 hat sich Ivo Hammer neben Frau Schädler-Saub und anderen für die Eingliederung des Hornemann Instituts in den Fachbereich engagiert.

Drei Jahre später arbeiteten wir dann gemeinsam mit Iveta Cerna und Peter Dvorak für die Organisation der MATERIALITY, Internationale Tagung zur Materialität der Oberflächen der Architektur des Neuen Bauens in Brunn, dessen gedruckte Akten Ihnen heute als Buch vorgestellt werden.

Unser Dank gilt als erstes Dirr, Ivo, für die inspirierende Zusammenarbeit,

dann allen Referenten und auch den Moderatoren für Ihren heutigen wissenschaftlichen Input.

Und natürlich den vielen helfenden Händen im Hintergrund, die den reibungslosen Ablauf dieser Tagung ermöglichten.

Finanzielle Unterstützung erhielten wir von der Hochschulleitung, dem akademischen Auslandsamt und aus den Studienbeiträgen.

Zu guter Letzt: 20 Minuten pro Vortrag sind natürlich arg kurz, aber alle Referenten bleiben bis heute Abend hier im Haus und freuen sich für weitere Diskussionen während der Kaffee- oder der Mittagspause.

Haben Sie ein bisschen Nachsicht mit den Organisatorinnen, aber wir hätten auf keine dieser Vorträge verzichten mögen.

Wir wünschen Ihnen viele wissenschaftlichen Impulse und anregende Gespräche.